



23.05. – 20.10.2014

# HANNES MLENEK

Seismogramm der Erregung



Intervention zur Ausstellung  
**LINIE & FORM**



Hier endet die Linie nicht dort wo der Arm aufhört, sondern dort, wo der Gedanke die Linie verlässt.  
Here, a line does not end where the arm terminates, but where the thought leaves the line.

## SEISMOGRAMM DER ERREGUNG

Man kann den Künstler Hannes Mlenek in einen geistesgeschichtlichen Kontext der österreichischen Kunst nach 1945 stellen, was die Vorliebe für die psychogramatische Qualität der Zeichnungen betrifft, wie etwa im Zusammenhang mit der Kunst eines Gerhard Rühm, eines W.D. Steiger, von Attersee bis Brus, keineswegs jedoch kann man ihn in Zusammenhang mit einer abstrakt expressiven Zeichenkunst in der Nachfolge von Pollock oder Twombly sehen. Wohl eher in der der körperbetonten Kunst Gorkys oder de Koonings oder vielleicht sogar in

der Arbeit des um einiges älteren frühen Österreichers Hollegha. Die in situ Zeichnungen im Leopold Museum verweisen nicht nur auf die ungewöhnlichen Formate Mleneks, sondern ebenso auf das labile Gleichgewicht der gestischen Partien wie der Liniengefüge im Dialog mit dem weißen Raum. Die Figur des Künstlers neben den Bildern zeigt das Verhältnis auf, es bringt die unterschiedlichen Installationsformen seiner Kunst zur Kenntnis. Mlenek sucht Räume, die das Drama dieser Bilder rahmen. Diese Orte – Museen, Kirchenschiffe, mittelalterliche

venezianische Lagerräume, Fabrikhallen und Land Art-Installationen – erlauben dem Betrachter, von weiter Entfernung her näherzutreten und langsam in das Bild einzudringen.

Hannes Mlenek setzt sich mit einem Thema auseinander, welches in den letzten Jahren an Aktualität gewonnen hat – dem Körper. Er nimmt seinen eigenen Körper als Referenz, nachdem zu Beginn seiner Arbeit Themen des Körperlichen sein Interesse gefunden haben. Diese Arbeiten entstehen nicht

nach dem Körper, sondern aus seinem Körper heraus. Somit sind die Zeichnungen Erfahrungsberichte und Fieberkurven, Beschreibungen wie ekstatische Wunschbilder. Nichts anderes als die Sprengung des eigenen Körpers, die Vertauschung von Außen und Innen erscheint als Absicht, als Ziel.

Die herausfordernde Arbeit an den oft auch im Ausmaß gewaltigen Zeichnungen hat zu einem Werk geführt, dem man nur ungern die Bezeichnung »Spätwerk« verleihen möchte. Jedoch im Gegensatz zu vielen anderen jüngeren Künstlern aber auch Protagonisten seiner eigenen Generation ist bei Mlenek etwas eingetreten, was man immer seltener beobachten kann, nämlich ein Qualitätsschub in der zweiten Hälfte seines Lebens, in der Mlenek ständig neue Wege der Formhaftigkeit und Inspiration findet.

Nach Peter Weiermair, *Hannes Mlenek. Intim/Monumental*, Welz Verlag, Salzburg 2002.

CREDIT: Hannes Mlenek bei der Arbeit an seiner Intervention »Seismogramm der Erregung« für die Ausstellung »Linie und Form« im Leopold Museum und in situ Zeichnungen, Mai 2014. Fotos: © Leopold Museum, Wien



## INSTALLATIONEN / INSTALLATIONS

Fahneninstallation bei der ART Frankfurt

Fassadengestaltung an der Albertina Wien

»Transforming Walls«

Autonome Bildwand im Museumsquartier Wien

Bus und City lights Aktionen Horst Janssen Museum Oldenburg

»Die Monumentalität des Raumes«

Raumkonzept im Semperdepot Wien

»Crying flags«

Ton- und Videoinstallation in der Johanniterkirche Feldkirch

»Palimpsest«

Installation in der Kuppel der Karlskirche Wien

»Nasca, all over the place«

Raum- und Bodengestaltung im Künstlerhaus Wien

»Airfield Transboundary«

Land Art Installation in Niederösterreich und der Tschechischen Republik. Sprengung der Grenzen der Malerei

»Vienna Bording«

Kunst im öffentlichen Raum Wien

»Wagnerdämmerung«

Boden- und Deckeninstallation im ehemaligen k. u. k. Post- und Telegraphenamts Wien

In situ Zeichnungen im Leopold Museum, Wien

## AUSGEWÄHLTE AUSSTELLUNGEN UND BETEILIGUNGEN / SELECTED EXHIBITIONS AND GROUP EXHIBITIONS

2. Jugendtriennale Nürnberg, Galerie Arcadia Paris, Kunstmesse Dresden, Galerie Welz Salzburg, Galerie Lang Wien, FIAC Paris, Museum Liaunig, Lanserhaus Eppan, Essl Museum Klosterneuburg, Leopold Museum Wien, China International Gallery Exposition Peking, Danubiana Meulensteen Art Museum Bratislava, Alpine Gallery London, ViennaFair Wien, Horst Janssen Museum Oldenburg, Kunst Köln, Museum Angerlehner Wels, Art Austria Wien, Kunstmuseum Lentos Linz, Rupertinum Salzburg, Orangerie du parc de la tête Lyon, Spazio Thetis Venedig, Palais Liechtenstein Feldkirch, Kunsthalle Bonn, Albertina Wien, Stift Admont



## SEISMOGRAMM OF EXCITATION

*The artist Hannes Mlenek is a typical proponent of Austrian art since 1945 in that he has a penchant for regarding drawings as psychograms, as do others like Gerhard Rühm, W.D. Steiger, Attersee, or Brus. In contrast, his name should not be mentioned in connection with an abstract expressive drawing style, as propagated by Pollock or Twombly, but rather liken his approach to that taken by Gorky and his body-focused art or de Kooning, or maybe even Hollegha, a much older Austrian artist.*

*The in situ drawings in the Leopold Museum do not just refer to Mlenek's unusual formats, or the unstable relationship between the artwork and its painted or drawn lines and the white space surrounding it. The artist's figure next to the pictures illustrates this relationship, it makes viewers aware of the various ways Mlenek has devised to position his art. These places, museums, churches just as much as medieval venetian warehouses, factory buildings and land art installations, allow viewers to approach the artwork from far away and to absorb it slowly.*

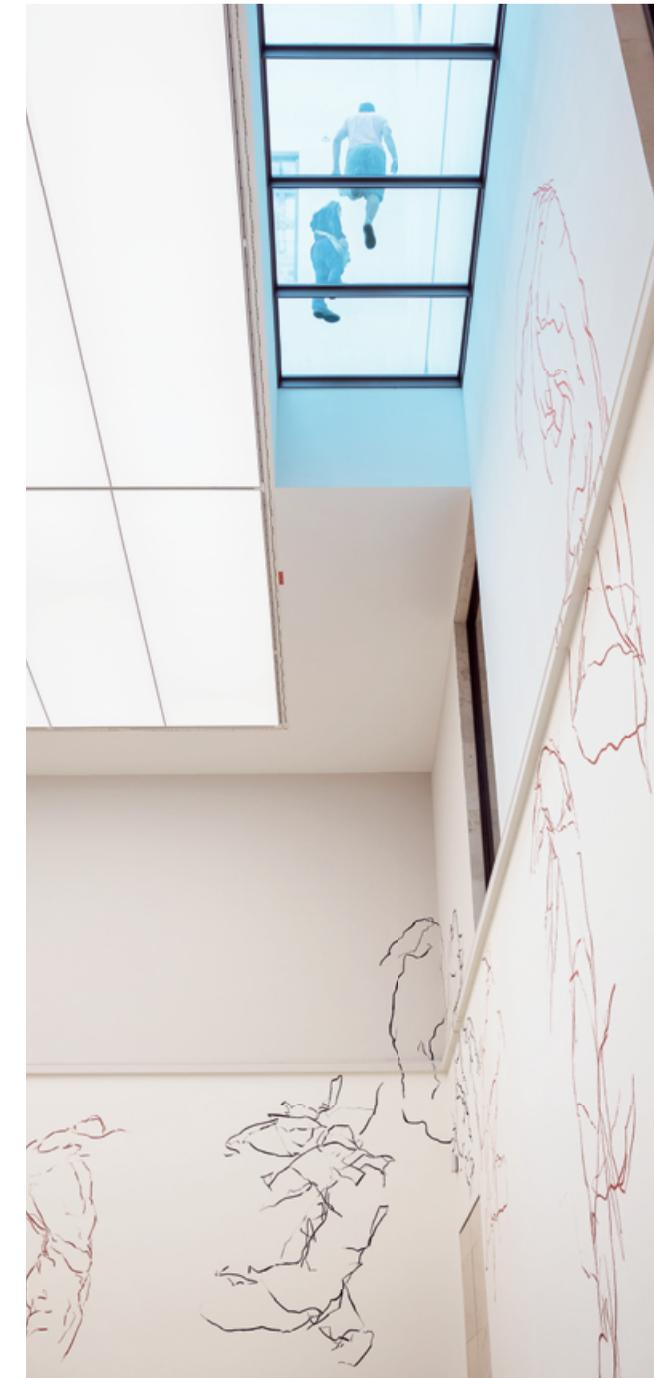
*Mlenek deals with a topic which has gained in currency in the past few years – the body. He takes his own body as a point of departure, physicality has been important for him from the outset. These works are not modeled on the body but emerge from within it. Mlenek's drawings reflect his own experiences, and they are like fever charts or descriptions of ecstatic*

*projections. His only intention, his only goal seems to be to make the body explode and to turn it inside out.*

*By taking on the »challenge« to conquer his often huge drawings, Mlenek has created a corpus which I would only reluctantly call a »late œuvre«. And yet, in contrast to many other younger artists as well as protagonists of his own generation something occurred in Mlenek's career which does not happen all too often these days – a marked increase in quality in the second half of an artist's life, a period in which others content themselves with repeating the same formula over and over again.*

*Cited from: Peter Weiermair, Hannes Mlenek. Intim/Monumental, Welz Verlag, Salzburg 2002.*

*CREDIT: Hannes Mlenek working on his Intervention »Seismogram of excitation« for the exhibition »Line and Shape« at the Leopold Museum and in situ drawings, May 2014. Photographs: © Leopold Museum, Vienna*



**LEOPOLD  
MUSEUM**  
www.leopoldmuseum.org

**MQ** MuseumsQuartier Wien  
Museumsplatz 1, 1070 Wien  
U2 MuseumsQuartier  
U3 Volkstheater

Partner des Leopold Museum



WIENER STÄDTISCHE  
VERSICHERUNGSVEREIN

Täglich außer Dienstag 10–18 Uhr  
Donnerstag bis 21 Uhr  
Dienstag geschlossen  
Juni, Juli, August: Täglich geöffnet!